

«NoviZiitig»

NR. 24 | AUGUST 2023



Mit Engagement und Herzblut
bei der Arbeit.

«Jede
Mönsch
zellt.»

«Editorial»

BEWEGUNGEN MÖGLICH MACHEN



Liebe Leserinnen und Leser

Drei ganz spezielle Personen aus unserer Mitarbeiter-schaft möchten wir Ihnen in dieser Noviziitig vorstellen. Sie haben schon so vieles erlebt, was für mich fremd ist; sie könnten darüber ein Buch schreiben.

Abdi sowie Senait und ihre Tochter Ariam repräsentieren unsere Freunde und Freundinnen aus mir fremden Ländern, die zum Novizonte-Team gehören. Ehrgeizig setzen sie sich in einer für sie neuen Umgebung mit grossem Engagement für die uns anvertrauten Mitmenschen ein. Ihnen ist es ein tiefes Anliegen, in dieser neuen Umgebung einen Beitrag an die Gesellschaft zu leisten und ihr Leben sinnvoll zu gestalten.

Ihre Wurzeln haben sie in Somalia (Abdi) und Eritrea (Senait und Ariam). Ihre Wege in die Schweiz und später zu Novizonte waren von Unsicherheiten und Ängsten geprägt. Wir haben ihnen einen Ort geboten, wo sie neues Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten gefunden haben und über sich hinauswachsen konnten und immer noch können. Denn stehen bleiben und sich auf bereits Erreichtem ausruhen, das ist nicht ihr Ziel.

Geniessen Sie diese Noviziitig, liebe Leserinnen und Leser, denn jetzt heisst es eintauchen in fremde Welten mit Geschichten von wunderbaren Persönlichkeiten.

Herzliche Grüsse

Josi Halter, Geschäftsführer Novizonte-Sozialwerk

«Abdi»

Abdi Kadar Nuur übte seinen Beruf als Radiojournalist in Somalia mit Begeisterung aus. Politische und gesellschaftliche Themen faszinierten ihn schon immer; als Nachrichtenmoderator konnte er sein Hobby zum Beruf machen. Aufgewachsen in einer muslimischen Familie mit acht Kindern in der Hauptstadt Mogadischu, verbrachte er eine unbeschwerte Kindheit und Jugendzeit.

Seine Probleme begannen, als sich radikale Gruppierungen Macht aneignen und die Medien für ihre Zwecke missbrauchen wollten. Abdi wurde mehr und mehr unter Druck gesetzt und bedroht. Als ein Kollege ermordet aufgefunden wurde, sah er keine andere Möglichkeit, als zu fliehen. Zuerst probierte er, in Kenia Fuss zu fassen. Er arbeitete von dort aus als Nachrichtenmoderator für das somalische Fernsehen, wurde jedoch nach kurzer Zeit wieder aufgespürt und bedroht. Aus Angst wendete er sich an die Schweizer

Botschaft in Kenia, die ihn ernst nahm und ihm nach 2-jähriger Wartezeit ein Visum für die Schweiz ausstellte.

Am Flughafen in Genf dachte er zuerst, er würde von jemandem empfangen werden, was sich als falsch herausstellte. Er wartete mehrere Stunden, bevor er eine Frau sah – für ihn offensichtlich als Somalierin erkennbar – und sie ansprach. Sie half ihm, die ersten Schritte in der Schweiz zu gehen.

Von der ersten Station, Flüchtlingslager Genf, kam er via Flüchtlingslager St. Gallen nach mehreren Wochen nach Luzern. Die nächsten zwei Jahre waren geprägt von Warten, bis sein Asylantrag bewilligt wurde. Er musste zwar nicht damit rechnen, ausgeschafft zu werden, durfte aber weder Sprachkurse besuchen noch einer Arbeit nachgehen.

«Nach Erteilung der Aufenthaltsbewilligung startete mein Leben neu.» Die Dankbarkeit steht Abdi ins Gesicht geschrieben. Er lernte ehrgeizig Deutsch und freute sich, den SRK-Pflegehelferkurs absolvieren zu können. Das dazuge-

«Ariam»

1996 in Äthiopien geboren, wuchs Ariam Nuguse, bis sie 15 Jahre alt war, in Eritrea in der Grossfamilie ihrer Grossmutter mit Onkel, Tanten und Cousins auf. Ihre Mutter flüchtete in die Schweiz, als sie neun Jahre alt war. Der Kontakt zu ihr war daraufhin lange nicht möglich. Solange die Grossmutter lebte, fühlte Ariam sich geborgen und gut aufgehoben. Sie war eine motivierte, ehrgeizige Schülerin, Zahnärztin ihr Berufswunsch. Traurig war sie, als ihre Grossmutter starb.

Als ihre Tante die Flucht nach Äthiopien plante, nahm sie Ariam auf den 12-stündigen nächtlichen Fussmarsch mit. Die Flucht gelang und sie ver-



Abdi ist dankbar, dass er bei den Tagesstrukturplätzen eine sinnvolle Tätigkeit gefunden hat.

hörige Praktikum führte ihn zu uns in die Tagesstrukturplätze. Mittlerweile hat er die Ausbildung zum Fachmann Betreuung EFZ erfolgreich bestanden und ist eine tragende Säule in unserem Team.

In der Freizeit geniesst er die Zeit mit seiner Frau und seinen drei Kindern. Zurückzulehnen ist aber nicht seine Art; die Weiterbildung zum Sozialpädagogen wäre sein grosser Wunsch. Die Rückkehr in seine Heimat kann er sich zwar nicht vorstellen, aber seine Geschichte hat ihn geprägt. Er würde gerne Menschen begleiten, die Zuflucht in der Schweiz suchen.

Ariam ist sichtlich stolz auf ihr kürzlich erhaltenes Diplom als Fachfrau Betreuung EFZ.

brachten ein Jahr in einem grossen Flüchtlingslager. Sie waren weitgehend auf sich gestellt, es gab keine Tagesstruktur; für sie als Frauen lauerten viele Gefahren, aber sie haben sich als wahre Lebenskünstler bewährt, hatten immer alles, was sie zum Leben brauchten. Im Hintergrund bemühte sich ihre Mutter um das Visum für sie, das sie 2011 erhielt – im Juli konnte sich die beiden am Flughafen Zürich in die Arme schliessen.

Dankbar und voller Motivation berichtet sie, wie sie Deutsch lernte, die Sekundarschule mit guten Noten abschloss, die erste zweijährige Ausbildung in einem Altersheim als Assistentin Ge-



sundheit und Soziales absolvierte und mehrere Jahre Berufserfahrung sammeln konnte, bevor sie 2021 zu den Novizonte-Tagesstrukturplätzen kam. Ihr Diplom zur Fachfrau Betreuung EFZ hat sie diesen Sommer erhalten. Sie hatte viele wertvolle Personen, die sie auf dem ganzen Weg ermutigt und unterstützt haben.

Energie und Zielstrebigkeit verspricht sie, wenn sie Zukunftspläne schmiedet.

Gerne würde sie irgendwann eine Höhere Fachschule Richtung Sozialpädagogik besuchen. Wie sie heute leben würde, wäre sie in Eritrea geblieben, kann sie sich nicht wirklich vorstellen; sie ist in der Schweiz zu Hause. Aber sie hofft fest auf eine friedliche Zukunft in ihrem Land, und wer weiss, vielleicht kann sie sich dann mit ihrem hier erlernten Fachwissen dort engagieren. Das ist ihr Traum.

«Senait»

Als Eritreerin wuchs Senait Ftwi mit zehn Geschwistern in Äthiopien auf. Ihre Eltern betrieben ein kleines Lädli mit Produkten des täglichen Bedarfs; sie genoss es, neben der Schule – die sie sehr gern besuchte – im Laden mitzuhelfen. Dort war immer etwas los, ein reger Treffpunkt für Jung und Alt. Kein Wunder träumte Senait davon, einmal mit einer eigenen Familie ein ähnliches Geschäft zu führen. Zuzutrauen ist es ihr, denn sie ist eine Frau, die gerne anpackt.

Der Krieg veranlasste die Familie, nach Eritrea zurückzukehren. Als die Situation auch in Eritrea schwierig wurde, floh Senait 2008 allein via Sudan, Libyen nach Italien und kam dann eher «zufällig» in die Schweiz, von deren Existenz sie bis dahin noch gar nichts wusste. Sie hatte grosses Glück, dass sie schnell Anschlussmöglichkeiten von Ort zu Ort erhielt. Ihre Reise bis in die Schweiz dauerte «nur» vier Monate.

Im Asylzentrum in Chiasso wurde sie freundlich aufgenommen und konnte bereits nach neun Tagen in den Kanton Luzern weiterziehen. In Kriens bezog sie mit anderen Asylbewerberinnen eine

Als Mitarbeiterin Hauswirtschaft kann Senait ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Wohnung. Das Asylverfahren dauerte drei Jahre. Diese Zeit war sehr zermürbend. Einerseits das Warten auf die Aufenthaltsbewilligung, aber noch grösser war die Sorge um ihre Tochter Ariam, die sie in Eritrea zurücklassen musste. Erst ein Jahr später konnte sie sie kontaktieren, nachdem Ariam mit Senaits Schwester nach Äthiopien hatte fliehen können.

Die Freude war gross, als Senait ihre Aufenthaltsbewilligung erhielt; dadurch wurde auch der Familiennachzug möglich. Ihre Sozialarbeiterin unterstützte sie, sodass Ariam 2011 in die Schweiz kommen konnte. Eine riesige Erleichterung.

2012 kam Senaits Sohn Ewen zur Welt. Eine gute Zukunft für ihre beiden Kinder ist ihr grösster Wunsch.

Seit 2016 ist Senait Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft der Therapeutischen



«News»

TAG DER OFFENEN TÜR

Am 21. Oktober feiert Novizonte das 10-Jahr-Jubiläum der Tagesstrukturplätze in Kriens mit einem spannenden Tag der offenen Tür. Interessierte sind herzlich eingeladen. Weitere Infos folgen in Kürze auf novizonte.ch.



Gemeinschaft. Kennengelernt haben wir sie durch ein Praktikum, das vom SAH (Schweizerisches Arbeiterhilfswerk) initiiert wurde. Sie ist sehr dankbar und glücklich für die Arbeitsstelle bei uns und freut sich jeweils am Abend bereits auf den nächsten Tag. Ihre Begeisterung und Zuverlässigkeit werden genauso geschätzt wie ihre freundliche, zukommende und fröhliche Art.



«Personelles»

ZUGÄNGE

Henzen Maria

14.03.23 Reinigungsmitarbeiterin HWS

Lybak Inna

15.05.23 Stv. Köchin TSP

Dreon Denise

17.07.23 Betreuerin AGS TSP

De Ascenção Santos Marta

01.08.23 AGS i. A. TSP

Bachmann Aline

01.08.23 Praktikantin TG

ABGÄNGE

Shafaii Jome Khan

31.12.22 Betreuer AGS TSP

Sutter Alina

31.01.23 Betreuerin FaBe TSP

Omer Anisa Nuri

28.02.23 Reinigungsmitarbeiterin HWS

Qelati Helen

31.07.23 Fachfrau Betreuung i. A. TSP

Meier Mariyana

31.07.23 Praktikantin TG

Donzé Noelle

31.07.23 Kauffrau i. A. GS

AUSBILDUNGSABSCHLÜSSE

Fuchs Mirjam

Assistentin Gesundheit und Soziales EBA TSP

Meier Mariyana

Anerkennung ausländisches Diplom Sozialpädagogin TG

Nuguse Ariam

Fachfrau Betreuung EFZ TSP

Qelati Helen

Fachfrau Betreuung EFZ TSP

Selvan Sumathi

Fachfrau Betreuung EFZ TSP

Helen Qelati, Sumathi Selvan, Ariam Nuguse und Mirjam Fuchs (von links) haben erfolgreich in der TSP ihre Ausbildung abgeschlossen.



Novizonte-Sozialwerk

Geschäftsstelle
Erlenstrasse 102
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 288 85 00
info@novizonte.ch
www.novizonte.ch

Impressum

Gestaltung und Druck:
Entlebucher Medienhaus AG,
Schüpfheim
Auflage: 1000 Exemplare